Rechtsanspruch Ganztags- Grundschule

vielfältige Herausforderungen für unsere Arbeitsfelder

Jörn Puhle

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

Deutsches Kinder Hilfswerk_Didacta 2023

Ablauf

1. Motivation und Ziele Rechtsanspruch
2. Aktueller Stand Bundesebene
3. Situation der Fachkräfte
4. Spannungsfeld Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) <-> Schule
   => Kooperationen
5. BdJA Schwerpunkte und Umfrage
6. Fragestellungen und Diskussion

Jörn Puhle

1. Motivation und Ziele Rechtsanspruch

Politische und gesellschaftliche Motivation:

- Arbeitsmarktpolitisches Instrument
- Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Chancengleichheit

1. Motivation und Ziele Rechtsanspruch

„Die Einschulung ist für Kinder und ihre Eltern eine spannende und schöne Zeit. Doch der Übergang von der Kindertagesbetreuung zur Grundschule stellt viele Familien vor Herausforderungen. Denn der Bedarf an Ganztagsangeboten für Kinder im Grundschulalter ist noch nicht gedeckt. Mit dem Schuleintritt erlischt der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz, obwohl der Unterricht oft bereits mittags endet.

Damit der Spagat aus Familien- und Berufsleben nach der Einschulung weiterhin gelingen kann, braucht es mehr gute Betreuungsmöglichkeiten für Grundschulkinder - auch über den Mittag hinaus…“

Quelle: Homepage BMFSFJ

1. Motivation und Ziele Rechtsanspruch

„Eine Betreuung außerhalb der Schulzeit ermöglicht nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Von einem verlässlichen ganztägigen Betreuungssystem profitieren auch die Grundschulkinder: Hochwertige Betreuungs- und Bildungsangebote am Nachmittag unterstützen sie in ihrer sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Schülerinnen und Schüler können über die Unterrichtszeit hinaus individuell gefördert werden. So lässt sich auch ihre Motivation und ihr Selbstwertgefühl steigern.

Das heißt auch: Mit den richtigen Angeboten kann der Bildungserfolg unabhängiger von der sozialen Herkunft gemacht werden. Bessere Bildungs- und Teilhabechancen verbessern somit die Chancengleichheit…“

Quelle: Homepage BMFSFJ

1. Motivation und Ziele Rechtsanspruch

Ziele:

- 80% aller Kinder der Grundschulen (Klasse1-4) von 8 – 16 Uhr im Rahmen des schulischen Kontextes verbindlich zu erreichen.
- 20 Tage = 4 Wochen Schließzeit im Jahr
- Hochwertiges Betreuungsangebot

2. Aktueller Stand Bundesebene

Umsetzung: Bund -> Länder -> Kommunen (3 Ebenen)

Bund:

- Schrittweise Einführung ab Schuljahr 2026/27 => ab 2029/30 Klasse 1-4
  - Bildung Sondervermögen von bis zu 3,5 Mrd. € für Investitionen in die Infrastruktur
    Investitionen müssen NICHT am Standort Schule erfolgen
  - Aufsteigende Beteiligung an den laufenden Kosten: 1,3 Mrd/Jahr ab 2030

Länder:

- Ausführungsgesetzgebung
- z. T. Ausdehnung der Betreuungszeiten ?

Kommunen:

- Umsetzung vor Ort -> Finanzierung

2. Aktueller Stand Bundesebene

Im Koalitionsvertrag haben die Regierungsparteien auf Bundesebene vereinbart:

„Wir werden den Ausbau der Ganztagsangebote mit einem besonderen Augenmerk auf die Qualität weiter unterstützen. Mit Ländern und Kommunen werden wir uns über die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbildung und -betreuung und der qualitativen Weiterentwicklung verständigen und unter Berücksichtigung der länderspezifischen Ausprägungen einen gemeinsamen Qualitätsrahmen entwickeln. Wir wollen den sinnvollen gemeinsamen Einsatz von Fachkräften im schulischen und außerschulischen Bereich ermöglichen.“

2. Aktueller Stand Bundesebene

Am 1.1.2023 haben

- das Land Berlin den Vorsitz der Kultusminister Konferenz (KMK)
- das Land Brandenburg den Vorsitz der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK)

übernommen.

Ziel: Qualitätsrahmen bis Ende 2023 mit dem Bund zu vereinbaren

=> Empfehlungen für die Ausführungsgesetze der Länder

2. Aktueller Stand Bundesebene

- Dieser Vorgang ist als historisch zu sehen, da erstmalig die KMK und die JFMK ein Thema in dieser Dimension gemeinsam behandeln.
- Ein wichtiger Schritt, da vor diesem Hintergrund nicht ausschließlich der schulische Blickwinkel betrachtet wird.
- Der Rechtsanspruch ist zwar im SGB VIII verankert, in der Diskussion behalten aber scheinbar die schulischen Aspekte die Oberhand.

2. Aktueller Stand Bundesebene

Parallel:

"zivilgesellschaftlicher und fachpolitischer Dialog"

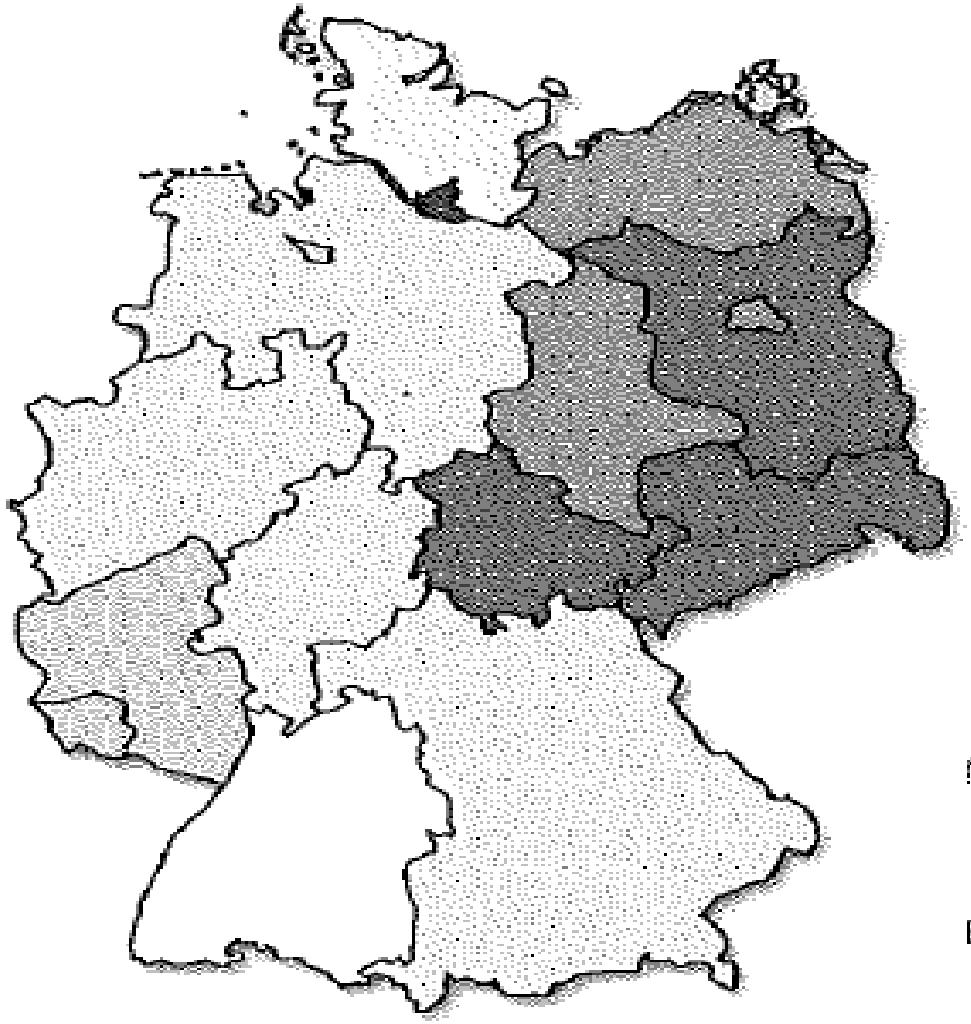
- Erarbeiten von Vorschlägen für die KMK und JFMK Sitzung am 11.5.2023

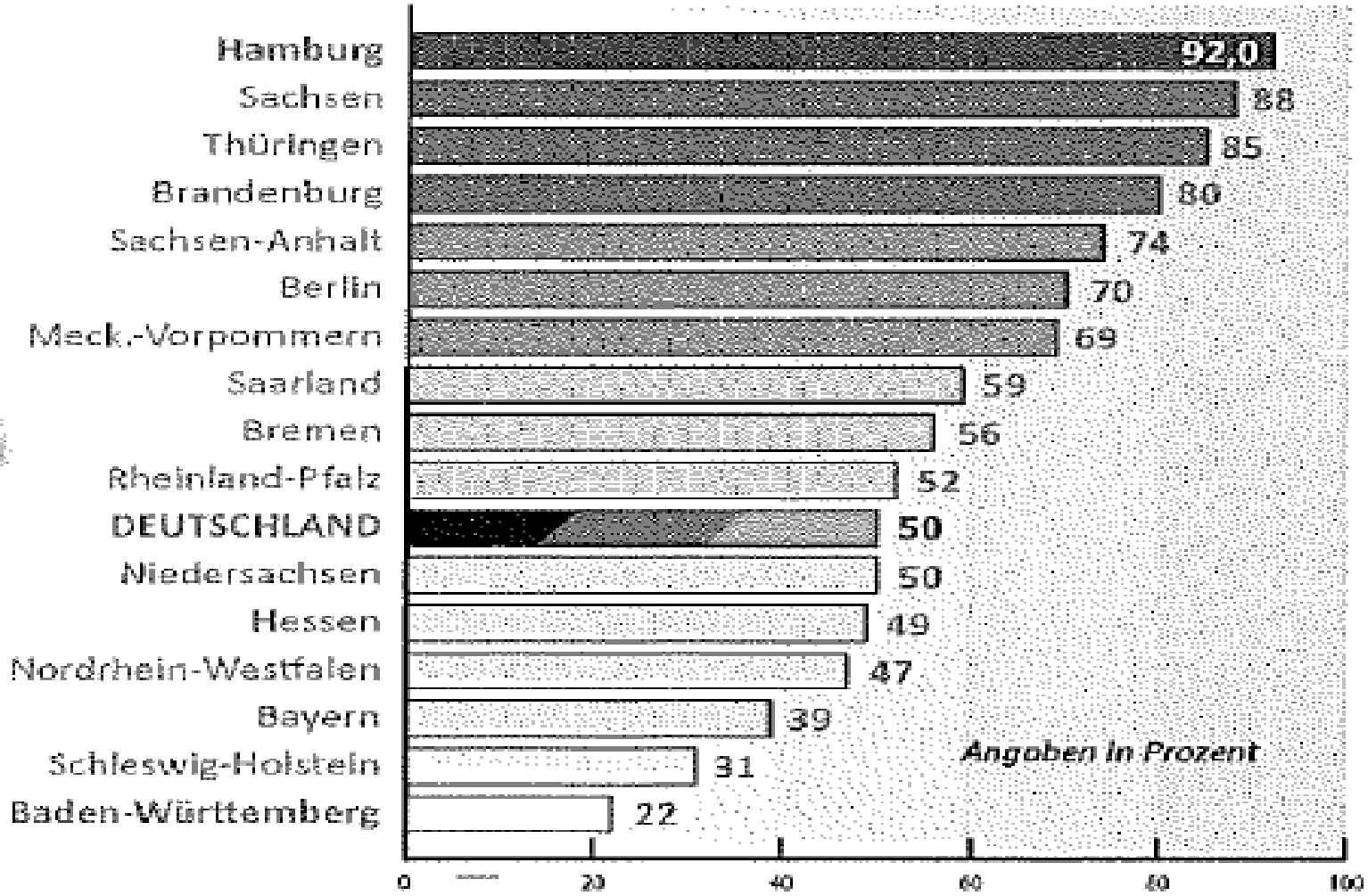
- KMK / JMFK: formulieren bis Ende diesen Jahres Vorschläge, die als Grundlage für die jeweiligen Gesetzgebungsprozesse in den 16 Ländern dienen

KINDER IM GRUNDSCHULALTER IN GANZTAGSBETREUUNG* 2019

DStGB
Deutscher Städte- und Gemeindebund

** Hort & Ganztagsschule*





Quelle: DIJ, Bildungsbericht 2020; Grafik: DStGB 2020

3. Situation der Fachkräfte

Im Koalitionsvertrag haben die Regierungsparteien auf Bundesebene vereinbart: „Gemeinsam mit den Ländern und allen relevanten Akteuren entwickeln wir eine Gesamtstrategie, um den Fachkräftebedarf für Erziehungsberufe zu sichern und streben einen bundeseinheitlichen Rahmen für die Ausbildung an. Sie soll vergütet und generell schulgeldfrei sein. Mit hochwertigen Qualitätsstandards in der Kindertagesbetreuung, sorgen wir für attraktive Arbeitsbedingungen. Wir wollen die praxisintegrierte Ausbildung ausbauen, horizontale und vertikale Karrierewege sowie hochwertige Fortbildungsmaßnahmen fördern und Quereinstieg erleichtern. Umschulungen werden wir auch im dritten Ausbildungsjahr vollständig fördern.“

3. Situation der Fachkräfte

Arbeitsprozess zur Gesamtstrategie Fachkräftesicherung

- Koalitionsvertrag: Der Bund soll gemeinsam mit den Ländern und allen relevanten Akteuren eine Gesamtstrategie zur Fachkräftesicherung in den Erziehungsberufen entwickeln.
- Durch den akuten Zusatzbedarf sollten kurzfristige Lösungen zur Abfederung des Fachkräftemangels erarbeitet werden.
  Mittel- und langfristig sollen die Qualitätsstandards des Bildungsberufs gesichert werden.
- Es soll eine Perspektive für eine bundesweit einheitliche, schulgeldfreie und vergütete Ausbildung entwickelt werden, die horizontale und vertikale Karrierewege unterstützt.

3. Situation der Fachkräfte

Entwicklung des Berufsfeldes in der Kindertagesbetreuung

- Personal: Höchststände bei den Beschäftigtenzahlen
- Die Zahl der Fachkräfte hat sich von 2006 - 2020 auf über700.000 fast verdoppelt.

  700.000 Beschäftige entsprechen 549.000 VZÄ-Stellen
- Mit Kindertagespflegekräften arbeiten 2021 insgesamt über 860.000 Menschen im Berufsfeld der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)

Quelle:Autorengruppe Fachkräftebarometer (2021): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München. Abrufbar unter: https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WiFF_FKB_2021_web.pdf (abgerufen am 26.10.2022).

3. Situation der Fachkräfte

Die Ausbildungszahlen sind im Ausbildungsjahr 2019/2020 auf einem Rekordhoch:

- 2007/08: 20.918
- 2019/20: 41.483

Anfängerzahlen haben sich seit 2007 nahezu verdoppelt

Quelle:Autorengruppe Fachkräftebarometer (2021): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München. Abrufbar unter: https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WiFF_FKB_2021_web.pdf (abgerufen am 26.10.2022).

3. Situation der Fachkräfte

Im Ganztag arbeiteten 2020 rd. 100.000 Menschen.

Fachkraftkriterien werden auch zw. KMK und JFMK erarbeitet.

Anmerkungen, Mittelwerte bis 2030 :

- Bedarf an Ganztags-Plätzen: 600.000
- Bedarf an Personal (1:10): 35.000 VZÄ = 57.000 Personen
- Investitionskosten: 4,6 Mrd. € (hiervon trägt der Bund rd. 3,5 Mrd)
- Betriebskosten Schuljahr 29/30: 2,5 Mrd. € (hiervon trägt der Bund rd. 1,3 Mrd)

Anmerkungen, Quelle: Deutsches Jugendinstitut (DJI) 2022

4. Spannungsfeld OKJA – Schule

einige Grundprinzipien der OKJA

- Offenheit
- Freiwilligkeit
- Kostenfreiheit
- Partizipation / Beteiligung
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Geschlechtergerechtigkeit

Fragestellungen hierzu am Ende der Präsentation

4. Spannungsfeld OKJA – Schule

3 Formen der Bildung

Formelle Bildung

- verpflichtender Charakter
- findet in Schulen, Betrieben und Hochschulen statt
- Inhalte sind vorgegeben und Leistungen werden bewertet

Non-formelle Bildung

- geplante Bildungsprozesse in einem zeitlich begrenzten Rahmen
- Teilnahme freiwillig und keine Bewertung
- Außerdem haben die Betroffenen die Möglichkeit auf Themen, Inhalte und Rhythmus Einfluss zu nehmen.

Informelle Bildung / Alltagsbildung

- ungeplante, spontane Lernprozesse im Alltag

4. Spannungsfeld OKJA <–> Schule

OKJA hat ihre Stärken in den non-formellen und informellen Bildungsprozessen.

Auswirkung auf fünf Ebenen der Kompetenzentwicklung

- Personale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Kulturelle Kompetenzen
- Instrumentelle Kompetenzen
- Politische Kompetenzen

4. Spannungsfeld OKJA – Schule

Laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) laufen 70 % der Bildungsprozesse außerhalb der Schule ab:

In offenen, alltäglichen Situationen, in

- Familien
- der Peergroup
- der Kinder- und Jugendarbeit.

- Es geht aber NICHT um die Frage „Wer macht die bessere Bildung?“
- Es geht um die Frage „Wie schaffen wir Bildungslandschaften, die den Kindern und Jugendlichen ein optimales Aufwachsen ermöglichen“

4. Spannungsfeld OKJA <–> Schule => Kooperationen

Bereits in der Bildungsdebatte nach PISA hat das Bundesjugendkuratorium 2004 festgehalten:

„Für den formalen Sektor besteht ein dringender Bedarf, nicht-formales und informelles Lernen anzuerkennen.“

=>

Diskussion nach einem gemeinsamen Bildungsbegriff muss geführt werden.

4. Spannungsfeld OKJA <–> Schule => Kooperationen

Kooperationen fordern zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Professionsverständnis und der Klärung der eigenen Rolle auf.

=> Diese Diskussion muss in jeder Einrichtung / Schule geführt werden.

So schreibt bereits Schneider 2009:

„Ziel sollte die Einnahme einer komplementären Perspektive von formalen, nicht-formalen und informellen Bildungsanteilen unter gegenseitiger Anerkennung der jeweiligen pädagogischen Profession sein, um im Sinne der Jugendlichen die Vernetzung von Kompetenzen aller Bereiche zur Verbesserung individueller Förderung zu erreichen.“

4. Spannungsfeld OKJA <–> Schule => Kooperationen

einige Gelingensbedingungen

- Reflexion des eigenen und Auseinandersetzung mit den ‚anderen' Professionsverständnis/ses/en
- Reflexion der Bildungskonzepte und ihrer institutionellen Voraussetzungen (bspw. Demokratiebildung)
- Reflexion des eigenen Bildungsverständnisses, einigen auf gemeinsames Bildungsverständnisses / Bildungsbegriff

  => Kommunikation „auf Augenhöhe"
- Fester Zeitrahmen für Kooperation und schaffen von Austauschräumen
- Aussetzen schulischer Logiken (Bewertung, Disziplin, Autorität, usw.)
- Ein Schlüssel bei der Kooperation ist die Schulsozialarbeit

4. Spannungsfeld OKJA <–> Schule => Kooperationen

Kooperationen sind oftmals abhängig von guten sozialen Beziehungen sie sind aber auch:

„Die Kunst, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die anderer Meinung sind als wir, die wir vielleicht nicht mögen oder die wir nicht verstehen.“

4. Spannungsfeld OKJA <–> Schule => Kooperationen

gelebte Praxis: Grundschule Roter Hahn / Geschichtserlebnisraum

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

Jörn Puhle

4. Spannungsfeld OKJA <–> Schule => Kooperationen

gelebte Praxis: Grundschule Roter Hahn / Geschichtserlebnisraum Lübeck

- Ganztag: 1 Tag/Woche alle Kinder inkl. Essen, 2 Tage/Woche als Angebot, Inhalt: jeweils Offene Arbeit
- „Bauiklasse“ als Profil anwählbar
- 2 verbindliche, feste Termine/pro Halbjahr zu curricularen Inhalten (z.B.:„Vom Korn zum Brot“)
- gemeinsam erarbeitetes Curriculum zwischen Baui + Schule
- Wir teilen uns Mitarbeiter:innen
- Wir suchen gemeinsame Anker
- Wir nutzen/teilen Ressourcen (da wo es geht)
- gemeinsame Fortbildungen + Schulentwicklungstage
- Nutzung des kurzen Dienstweges

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

4. Spannungsfeld OKJA <–> Schule => Kooperationen

gelebte Praxis: Grundschule Roter Hahn / Geschichtserlebnisraum

Jörn Puhle

4. Spannungsfeld OKJA <–> Schule => Kooperationen

gelebte Praxis: Grundschule Roter Hahn / Geschichtserlebnisraum

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

Jörn Puhle

Deutsches Kinder Hilfswerk_Didacta 2023

5. BdJA Schwerpunkte und Umfrage (aus 2019)

kurz zum Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA):

- bundesweiter Dachverband für Offene Arbeit auf pädagogisch betreuten Spielplätzen
- Finanzierung über das BMFSFJ und das Land Baden-Württemberg
- Es sind gut 200 Träger Mitglied
- Fachzeitschrift „Offene Spielräume“ und weitere Publikationen
- Organisation von Weiterbildungsveranstaltung und Arbeitstagungen
- Beratung (vor Ort)

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

5. BdJA Schwerpunkte und Umfrage (aus 2019)

Themenfelder des BdJA

- Offene Arbeit
- Inklusion (Modellprojekt „Spielfalt“)
- Partizipation / Demokratiebildung
- Natur & Umwelt (Naturerfahrungsräume)
- Kooperation mit Schule

5. BdJA Schwerpunkte und Umfrage (aus 2019)

- 75% der Besucherkinder sind im Grundschulalter
- 89% haben Kooperationen mit Schule
  - 37% offenes Angebot
  - 49% „festes“ Angebot (Gruppenkontext)
  - 12% lehrplanbezogener Unterricht
  - 11% weitere, z.B. Schulverweigerung

- 91% der Angebote finden in den Einrichtungen statt (58% in der OKJA insgesamt)

  => Attraktivität des Ortes
- 37% ausreichende Finanzierung für die Kooperation

Jörn Puhle

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

5. BdJA Schwerpunkte und Umfrage (aus 2019)

- 25% der Wochenarbeitszeit für Kooperation mit Schule
- 75% kein zusätzliches Personal für Kooperation
- 43% aktuell ausreichender Personalstand für die Kooperation

- 60% inklusive Angebote

Anmerkung/Beobachtung:

- Unsere Einrichtungen werden von schulischen Anfragen „überlaufen“
- Jugendzentren ziehen bundesweit im Alter der Zielgruppe an (ab 12 Jahren)
- Neue BdJA-Umfrage im Früh-Sommer

Jörn Puhle

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

5. BdJA Schwerpunkte und Umfrage (aus 2019)

Deutliche Problembenennung:

- Zu wenig Kinder
- Kinder kommen erst ab 15:30h
- Sinkende Besucherzahlen während der Schulzeit
- Ganztagsschulentwicklung nimmt uns die Kinder weg
- Entfernung zur Schule / Transport

6. Fragestellungen und Diskussion

- Wie erlangen wir Sichtbarkeit
- Qualität vs. Quantität
- Fachkräftemangel (KiTa, HzE, OKJA, jetzt Ganztag)
- Verteilung der Ressourcen
- Wo wird gebaut
- Logistik
- Alle Akteure habe den Auftrag den Kindern ein bestmögliches Aufwachsen zu ermöglichen

  => haben die Kinder in dieser Diskussion eine ausreichende Lobby?

6. Fragestellungen und Diskussion

Die Ambivalenz in der Kooperation mit Schule bleibt, nur wird die Notwendigkeit immer größer – aber:

- In welchem Rahmen und mit welchen Inhalten?
- Wie schaffen wir es unsere Prinzipien der Offenen Arbeit zu transportieren und wo sind wir bereit Zugeständnisse zu machen?
- Wie gelingt es uns Finanzierungsstränge aufzubauen, die nicht bedeuten, dass der Etat der Offenen Arbeit in der Kooperation mit Schule aufgeht?

6. Fragestellungen und Diskussion

Thomas Rauschenbach schrieb bereits 2010:

„Die Kinder- und Jugendarbeit muss sich als potenzieller Partner offensiver zum Projekt Ganztagesschule verhalten. Zugleich – und das ist unübersehbar ein weiteres Dilemma – ist sie im Zuge der Kooperation mit der Schule jedoch in ihrer Besonderheit und ihrer Identität bedroht.“

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

Jörn Puhle

Bund der Jugendfarmen
und Aktivspielplätze e.V.

Deutsches Kinder Hilfswerk_Didacta 2023